Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 4

Artikel: Atmosphäre, Untermalen, Verdeutlichen, Verständigen

Autor: Greder, Fred

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993186

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Musik und Bewegung (7)

Atmosphäre, Untermalen, Verdeutlichen, Verständigen

Fred Greder
Fotos: Daniel Käsermann

Musik wird heute überall eingesetzt und oft missbraucht. Der funktionelle Einsatz der Musik birgt Gefahren und benötigt einen verantwortungsbewussten Umgang mit diesem Kulturgut.

Musik zur Atmosphärenschaffung ist eine Art von Musikhören, die wir eigentlich ablehnen sollten. Die Verwendung von Musik zu aussermusikalischen Zwecken ist eine Erniedrigung. Musik wird zur Geräuschkulisse.

Atmosphäre

Man redet von besserer Atmosphäre im Kaufhaus, im Büro und an anderen Arbeitsplätzen. Man redet von Arbeitsklima und von Leistungssteigerung dank Einwirkung besonders ausgewählter Musik. Funktionelle Musik nennt man das oft – welch schreckliches Wort! Hat das noch etwas mit den entzückenden Handwerksliedern des Mittelalters zu tun, bei deren fröhlichem Singen Schuster und Tischler, Bäcker und Schneider ihre Arbeit verrichteten? Die psychische Triebfeder mag noch die gleiche sein. Aber hier tritt die gefährliche Mechanisierung, die Vermassung unserer heutigen Welt besonders krass zutage. Je besser eine Musik ist, desto schlimmer ist es, sie in den Dienst der Atmosphärenschaffung zu stellen. Gerade gute und wertvolle Musik erfordert gespannte Aufmerksamkeit. Infolgedessen ist Musik als Geräuschkulisse zwar ein Stimulans für die Aktivität, die im Vordergrund steht, ob Studium, Büroarbeiten, Fabrikarbeit oder Steigerung der Milchproduktion durch musikalische Berieselung der Kühe, aber kein Dienst an der Musik. Musik ist eigentlich nicht dazu da, Schrittmacher für irgendwelche praktische Zwecke zu sein. Sonst steht die Musik plötzlich auf der gleichen Ebene wie andere stimulierende Mittel. Dagegen wehre ich mich entschieden. Die heute vielfach geübte Überschwemmung des Menschen mit Klängen ist schädlich. Sie stumpft seine Sinne ab, wenn sie nicht mit konzentrierter Aufmerksamkeit erlebt werden. Zuhören erfordert ehrliche Beschäftigung mit der Musik.

Background im Sport

Auch im Sport wird die Musik zunehmend zur Atmosphärenschaffung oder als Background eingesetzt. Natürlich kann sie animieren und motivieren, aber ich möchte warnen vor übertriebenem Einsatz.

- Backgroundmusik führt, unterstützt oder begleitet Bewegungen nicht, höchstens einmal zufällig (Bewegungen und Musik sind nicht aufeinander abgestimmt).
- Backgroundmusik kann sehr rasch den Unterricht stören (zu laut, Erklärungen des Lehrer werden nicht mehr verstanden, Rhythmus passt nicht zum Tempo der Bewegungsausführung).
- Backgroundmusik kann hemmen oder verführen (nicht alle reagieren auf die Musik gleich).
- Wenn schon Backgroundmusik eingesetzt wird, dann nur leise und unaufdringlich.

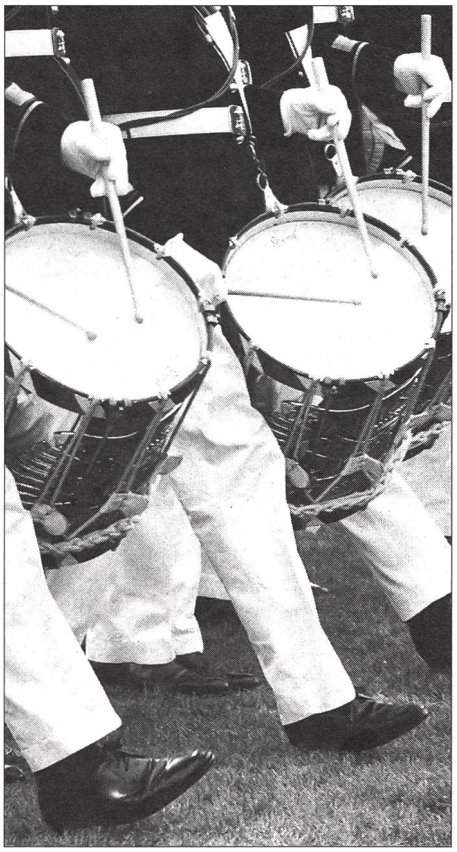
Musik als Kommunikationsmittel

Seit Menschen Theater spielen, seit Anbeginn der Menschheit also, hat die Musik die Ausdrucksunfähigkeit des Wortes und der Geste erweitern und vertiefen helfen. Viele Gestaltungs- und Bewegungstheater werden verständlicher, ja um einiges verdeutlicht, durch die Untermalung der Musik. Im Tonfilm dient sie zusätzlich dazu, Ausdrucksunfähigkeit von Schauspielern und Regisseuren zu kaschieren. Und seitdem das Fernsehen dazugekommen ist, muss sie noch die Dürftigkeit des Werbefilms und der begleitenden Kommentare wettmachen.

Die Musik wird also zum Kommunikationsmittel. Sie fördert die Selbstfindung und die menschliche Beziehung. Sie ist in der Lage, ein bewusstes oder unbewusstes Problem mit einer Intensität auszudrücken, die häufig stärker ist als alle Ausdrucksformen verbaler Art. Eine Wortkette kann gestückelt, unterbrochen und zergliedert werden; das Werden der Musik, das Handlung, Entwicklung und Bewegung bleibt, scheint sich solchen Eingriffen zu entziehen. Wird die Musik als Kommunikationsmittel eingesetzt, liegt das Schwergewicht in der emotionalen Betonung, meistens mit unbewusster Wirkung. Der durchschnittliche Mensch wird wahrscheinlich eher von einer Melodie als von einem Bild beeindruckt. Durch das Anhören eines Musikstückes werden zwischenmenschliche Beziehungen im Sinne von Gruppe und Gemeinsamkeit eher geschaffen als durch das gemeinsame Betrachten eines Bildes. Filmmusik, als Werbespot oder Dokumentarfilm gedacht, Zirkus oder Theatermusik eigens komponiert oder eine Montage einzelner Sequenzen bestehender Kompositionen, sind stets auf Wirkung angelegt. Nur in den seltensten Fällen dienen sie anderen Funktionen. In aller Regel soll sie das laufende Bild oder das momentane Spektakel verstärken, verdeutlichen, interpretieren oder kommentieren. Die Musik kann illustrierend wirken, indem sie einzelne Abläufe musikalisch begleitet und den Handlungsablauf und die Bewegungen unterstreicht. Musik kann einen Handlungsablauf räumlich erweitern. Musik kann kommentierend wirken, kann Ausdrucksmittel psychischer Erlebnisse sein. Sie kann in eine andere Zeit oder Epoche verführen durch den Einsatz originalgetreuer Kompositionen oder damals populärer Instrumente. Die Musik kann untermalen, verallgemeinern, indem sie parallel mit dem visuellen Ausdruck verläuft; sie kann aber auch in scharfem Kontrast zu dem visuell Dargestellten stehen. Dann regt der Kontrast den Zuschauer zu einem aktiven Kommentar an. Die in dieser kommentierenden Rolle angewandte Musik richtet sich immer an den Zuschauer und kann Sympathie oder Antipathie zu den Gestalten oder Situationen erwecken.

Assoziationen

Kommunikative Musik hat vielfache Funktionen und somit ist auch das Spektrum an Manipulationsmöglichkeiten ungeheuer gross. Allein schon die Auswahl und der Einsatz der verschiedensten Musikinstrumente weckt die unterschiedlichsten Assoziationen. Die Musiken vermitteln Stimmung und Atmosphäre, und die psychologische Wirkung bestimmter Klangfarben verstärkt noch die angestrebten Effekte.



Einige Beispiele von Instrumenten und ihren Assoziations-Bedeutungen:

Mundharmonika: Wasser, Matrose, Schiff
Akkordeon: Boheme, Paris, Kneipen, Hafen
Trommelwirbel: Varieté, Spannung, Sensationen, Marsch, Militär
Hörner: Postkutsche, Jagd, Wald, Signale
Banjo: Western-Saloon, Dixieland, Zwanziger Jahre
Röhrenglocken: Sonntag, Kirche, Stille
Kastagnetten: Spanien, Stierkampf, Flamenco
Hawaii-Gitarre: Südsee, Sehnsucht, Wirklichkeitsverdrängung
Dudelsack: Schottland
Trompeten: Fanfaren, Stärke, Signale, Siege
Synthesizer, Keybord, Orgel, Schlagzeugeffekte aller Art, Streicherakkorde: Sciencefiction
Tuba, Kontrafagott, Kontrabassklarinette, Pauken: Horror

Untermalung

Im allgemeinen hat Musik, die Bilder, Szenen, Gestaltungen und Ereignisse untermalt, nicht den Anspruch, auch als eigenständig zur Geltung zu kommen oder als autonom anerkannt zu werden. Nur in den allerseltensten Fällen läuft eine funktionelle Musik autonom neben dem Geschehen her. Die Norm ist, dass die Musik das Geschehen illustriert, untermalt, die Handlung psychologisch unterstützt, Handlungsabläufe miteinander verbindet, zeitliche und räumliche Brüche überspielt, langweiligere und ruhigere Passagen künstlich aufwertet und immer wieder die Aufmerksamkeit aktiviert. Dabei sollte diese Musik landläufigen Hörgewohnheiten entsprechen, denn eine funktionelle Musik, welche die Hörgewohnheiten des Zuschauers bewusst und ständig unterlaufen würde, unterläuft zugleich die von ihr angestrebte Wirkung. Musik in Film und Fernsehen zum Beispiel heischt nach Effekten; folglich macht das, was sie bewirkt, ihren Sinn aus, denn schliesslich verteilen sich die Wahrnehmungsenergien während eines Films zu etwa 20 Prozent auf das Hören und zu etwa 80 Prozent auf das Sehen.

Dies trifft selbstverständlich weniger auf den grossen Spielfilm oder auf ein anspruchsvolles Fernsehspiel zu, als auf die Dutzendware der Fernsehproduktionen. Hat in der Oper die Ouverture ihren Sinn, in einem Musical der Hauptsong,

Musik und Bewegung

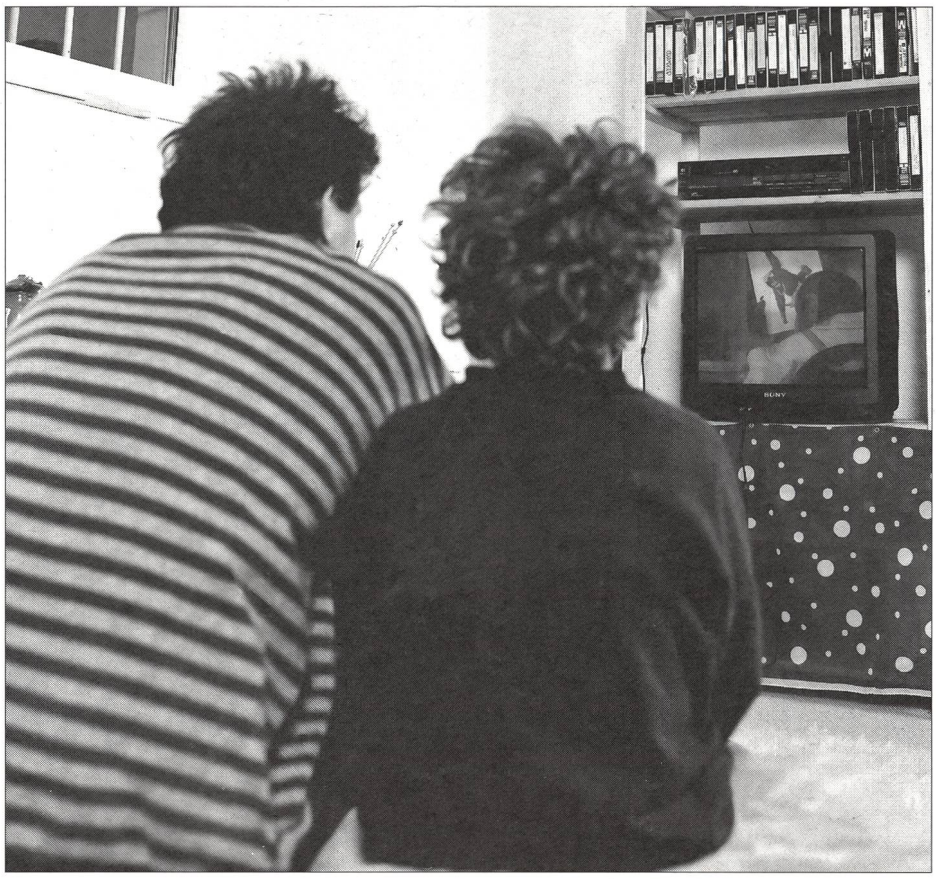
1 Musik im Leben des Menschen
2 Musik zum Manipulieren und Regulieren
3 Musik zum Motivieren, Animieren, Faszinieren
4 Musik zum Schulen, Führen, Unterstützen, Verbessern
5 Musik als Harmonie, Ganzheitlichkeit
6 Musik für Spielereien, Improvisationen, Gestaltungen
7 Atmosphäre, Untermalen, Verdeutlichen, Verständigen
8 Musik zur Prophylaxe, Heilung, Therapie

so hat auch im Filmgeschehen die Vorspannmusik eine zentrale Rolle zu erfüllen.
- Der Charakter der Vorspannmusik ist in der Regel identisch mit der Grundstimmung des Films.
- Sie bewirkt eine Konzentrationsschärfung des Zuschauers.
- Sie hilft über die langweiligen Filmtitel und Schriftzüge hinweg.
- Ist die Vorspannmusik nicht vorhanden, markiert diese nicht vorhandene Musik ein rätselhaftes Loch.

Auch andere Bereiche bedienen sich dieser spannungserhaltenden oder spannungserweckenden Methode: Veranstaltungen mit Pausenstopps (Eishockey, American-Football); Auftritte von Sportlern zu selbstgewählten Musiktiteln (Boxen, Hallenleichtathletik); die «Telephonkonzerte» als Pausenfüller, wenn man in einem grösseren Betrieb eine Person sprechen möchte.

Werbung

Die Musik spielt auch in der Werbung eine ganz enorme Rolle. Entsprechend enthalten rund 70 bis 80 Prozent aller im Radio und Fernsehen ausgestrahlten Werbespots in irgend einer Weise Musik als gestalterisches Element. Dies leuchtet ein, wenn man bedenkt und weiss, dass Musik von allen sinnlich begreifbaren Medien dasjenige ist, das auf das Gefühlsleben des Menschen am stärksten, intensivsten, unmittelbarsten und nachhaltigsten einwirkt. Mit den verschiedensten Musikgattungen und unterschiedlicher musikalischer Gestaltung ist es zudem möglich, die verschiedensten Stimmungsgefühle hervorzurufen. Ähnlich seicht und stromlinienförmig wie die Slogans ist auch die Musik, die in der Werbung verwendet wird. Sie orientiert sich meistens an populären Schlagern und Evergreens; populärer klassischer Musik (favorisiert wird besonders Barockmusik, die Festlichkeit vermitteln und ein bestimmtes Lebensgefühl assoziieren soll); eingängigen Melodien, die in aller Regel werbegerecht neu- oder nacharrangiert und produziert werden. Ohne Zweifel führt diese beim Werbefernsehen übliche Nötigung des Zuschauers, genau die Musik mit einem Produkt zu verknüpfen, die als musikalischer Background gewählt wurde, zu einer bedenklichen Kanalisierung unserer musikalischen Wahrnehmung.



Musik in der Werbung: Ohrwürmer für Kinder und Erwachsene

Bei der Musik in der Werbung wird zwischen Musik zur Erregung der Aufmerksamkeit, Signalmusik, Musik zur Erhöhung der Lern- und Gedächtnisleistung und Musik zur Unterstützung der Imagebildung eines Produktes (vielleicht auch eines Politikers) unterschieden. Amerikanische Werbefachleute reden beim Aufbau eines Werbespots auch vom AIDA-Modell. Zu Beginn eines Spots soll versucht werden, beim Konsumenten Aufmerksamkeit zu erregen (A), die anschliessend seine Interessen weckt. Ist das Interesse (I) einmal da, soll der Konsument konkrete Wünsche äussern (Desirs [D]), und sich diese alsbald erfüllen durch konkretes Handeln (Aktion [A]).

Die Werbemusik soll uns in eine vorausgeplante Idealstimmung versetzen, damit Ideal-Eigenschaften angepriesen werden und Idealbedürfnisse befriedigt werden können. (Siehe Abb.1)

Kein Wunder also, dass auch häufig Fragmente bekannter und eingängiger Filmmusik zur Werbung benutzt wird.

Für Marlboro-Zigaretten wurde ein Motiv aus «die glorreichen Sieben» verwendet. Für Champignon-Camenbert und Philips-Plattenspieler Melodien aus «Spiel mir das Lied vom Tod». Neben der Signalwirkung, die ein Spot hervorrufen soll, erstrebt die Werbung auch, dass das Produkt im Gedächtnis des vermeintlichen Konsumenten haften bleibt. Um dies zu erreichen, verwendet man sogenannte Kernmotive, die durch markante Rhythmen und einprägsame Melodien herausstechen.

Margarine	Schlankheit/Schwebegefühl	Harfe
Quarzuhr	Modernität/Präzisionswille	Elektronische Musik
Franz. Schmelzkäse	Feinschmeckerdasein	Cembalo
Duftspray	Umworbensein	Summender Frauenchor
Jeanshose	Jugendlichkeit/Beschwingtheit	Rockmusik
Lederjacke	Wilder Westen/Freiheit/Weite	Mundharmonika

Abb.1: Beispiele bestimmter Musikcharaktere in der Werbung.

Ausdruckskraft

Und nicht zuletzt ist auch die enorme Ausdruckskraft der Intervalle massgebend für die Beeinflussung des Menschen. Intervalle sind verschiedene kleine oder grosse melodische Abstände von Tönen. Sie können sehr stark verführen, Stimmungen herbeiführen, verständlich machen und verschiedenartigste Affekte auslösen.

Die musikalische Ausdruckskraft der Intervalle:

Sekundschritte: Ausdruck für Ruhe, Gemächlichlichkeit, Verinnerlichung, Nachdenklichkeit, Trauer, Ernst

Terzsprünge: Ausdruck für Lieblichkeit, Sanftheit, Wohlklang, Spannungslosigkeit, Gemütlichkeit

Quartsprünge: Ausdruck für Frische, Beschwingtheit, Fröhlichkeit, Lust und Freude

Quintsprünge: Ausdruck für Klarheit, Entschluss, Bestimmtheit, innere Sicherheit, Glaubenszuversicht

Sextsprünge: Ausdruck des Gefühlüberschwangs, der seelischen Spannung

Septimensprünge: Ausdruck der Sehnsucht, des Heimwehs

Oktavsprünge: Ausdruck der Leere, Durchsichtigkeit

Die musikalische Ausdruckskraft der Dur- und Molldreiklänge:

Durdreiklang aufwärts: Ansteckende Freude, Gelöstheit, Triumph

Durdreiklang abwärts: Zustimmendes Geschehenlassen, Trost, Geborgenheit

	Musik	Bewegung
Rhythmus	Folge von Schlägen	Bewegungsabfolge
Tempo	Zeit, Dauer	Zeit, Dauer, Ausmass
Dynamik	Tonstärke	Kraft, Spannung, Entspannung
Melodie	Tonfolge	Ablauf, Fluss
Phrasierung	Gruppierung, Musikbögen	Sequenzen, Strukturen
Artikulation	Spielart	Ausführungscharakter
Instrumentation	Klangfarbe, Dichte	Bewegungsstil, Bewegungsart
Form	Teile, Gerüst	Raum
Harmonie	Zusammenklang	Koordination
Komposition	Ausdruck, Gestaltung	Ausdruck, Gestaltung

In der letzten Folge dieser Artikelserie, 2/95 (S. 9) «Musik für Spielereien, Improvisationen Gestaltungen» hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die obenstehende Tabelle ist korrigiert.

Molldreiklang aufwärts: Klage, Sorge, Auflehnung, Trotz

Molldreiklang abwärts: Mitleid, Abschied, Tragik

Einsatz im Sport

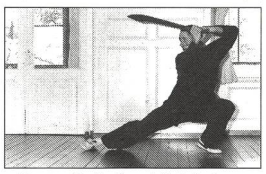
Wenn Musik so stark Menschen beeinflussen, verleiten, verführen und in ihnen Emotionen wecken kann, dann muss sie auch für den ganzen sportlichen Bereich verfügbar sein. Sie müsste zum Beispiel mithelfen können, das psychische Leistungspotential von Sportlern zu festigen, zu fördern oder auszubauen. Im weiteren sollte sie als Hilfsmittel eingesetzt werden können, um vorhandene Defizite wie Stressbewältigung, Konzentrationsschwierigkeiten oder mangelndes Selbstvertrauen auszugleichen.

Verantwortung

Allerdings sind wir heute an einer Wende angelangt. Wir dürfen uns nicht mehr fragen, was man alles mit Musik tun kann. Die Frage müsste lauten, was man mit Musik machen darf? Man hat allgemein Mühe, diese Erkenntnis zu akzeptieren und in die Tat umzusetzen. Jeder funktionelle Musikeinsatz sollte ethisch-moralisch vertretbar sein. Wer mit Musik arbeitet, muss die Folgen und Wirkungen selber verantworten können. ■

Musik im Sport: Hilfsmittel zur Bewältigung von Stress und Konzentrationsschwierigkeiten.

Internationales Kurszentrum Waldegg



Gesundheit, Sport & Erholung bei Eiger, Mönch & Jungfrau

Kursangebote 1995

- **Jerry Lynch USA** Jenseits der Grenzen 17.5.–21.5.
- **Renato Ravasio CH** Mut..., Risiko..., Abenteur 22.6.–25.6.
- **Paul Brunner CH** Deine Seele und unsere Natur 18.6.–24.6.
- **Peter Ralston USA** Kunst der mühelosen Kraft 21.7.–25.7.
- **Ted Fehlhaber USA** Energetisches Klettern «zornig» 8.8.–13.8.

Spezialprospekt der geistigen Sportwissenschaft bei:

Zentrum Waldegg
Sanna Lamb & Renato Ravasio
Schiltwald, 3823 Wengen
Tel. ++/036/55 44 22, Fax ++/036/55 43 95